Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 63 (1985)
Heft: 4

Vorwort: Liebe Leserinnen, liebe Leser!
Autor: Rinderknecht, Peter

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Liebe Leserinnen, Liebe Leser!

Unsere Farbreportage über das Engelberger Mehrzweck-Heim ab S. 4 brachte uns nicht nur die Begegnung mit einem wohl einmaligen Konzept, sondern auch mit einer alten Bekannten. Der Verfasser sandte uns die Bilder mit der Bemerkung, dass er noch auf eine besondere Überraschung für mich gestossen sei. In der Tat, denn die strahlende junge Mutter auf dem Umschlag und auf Seite 5 unten ist niemand anders als Martha Langenstein, die «Zeitlupe»-Redaktionssekretärin in den Jahren 1977/79, die allen, die sie kannten, in bester Erinnerung geblieben ist. Inzwischen lebt sie glücklich wieder in ihrer Heimat und sorgt für Mann und Sohn. – Dass die Zähne in den späteren Jahren für behinderte Betagte zum Problem werden können, zeigt unser Beitrag auf den Seiten 12–16. Dass man heute Mittel und Wege gefunden hat, in solchen Fällen zu helfen, ist einer Zahnärztin zu verdanken, deren Pioniergeist volle Anerkennung verdient. – Aus Weinfelden berichten wir ab S. 25 über eine Selbsthilfe-Initiative, die eigentlich auch anderswo in ähnlicher Form «Ableger» verdiente. – Die Erinnerungen vieler Leser(innen) an das Kriegsende können Sie auf den Seiten 37 ff. nachlesen. Ab S. 55 finden Sie zahlreiche Äusserungen von Berufsschülern zum Thema Alter. Sie werden auf überraschendes Verständnis und manch erstaunliche Einsicht und Absicht stossen. Den Abschluss bildet die Biographie eines Mannes, der mit 74 Jahren seine Doktor-Dissertation schrieb. Die Lebensgeschichte des Bertold Suhner zeigt, zu welch ungewöhnlichen Leistungen Senioren von heute fähig sind.

Wenn wir Sie ausdrücklich auf Seite 64 hinweisen, so tun wir das in Ihrem und in unserem Interesse. Der grosszügig von Gönnern finanzierte Leser-Werbe-Wettbewerb sollte uns in diesem Jahr möglichst 3000 zusätzliche Abonnenten zuführen. Mit einer weiteren Zunahme von Bezügern wird unser Blatt seine Position unter den Alterszeitschriften ausbauen können. Das wird uns z. B. auch eine Anhebung der Inseratenpreise erlauben. Bedenken Sie, dass wir jährlich 4000 Abonnenten durch Tod oder Krankheit verlieren und diese Lücken nicht nur auffüllen müssen, sondern auch einen Netto-Zuwachs benötigen. Die tollen Preise sollten viele von Ihnen dazu ermuntern, in den Ferien, im Freundeskreis, beim Altersturnen, an Altersnachmittagen, in Altersheimen usw. einige Neubezüger zu gewinnen. Auch Geschenkabonnemente sind wettbewerbsberechtigt. Sie dürfen ja beliebig viele Probenummern gratis bestellen! Lesen Sie bitte zuvor die kleine «Gebrauchsanweisung» auf Seite 64.

Im übrigen bringt dieses Heft den ganzen bunten Sommerstrauss der üblichen Rubriken. Jede dieser ständigen Seiten hat ja ihre besonderen Freunde. Wir wünschen Ihnen viel Entdeckerfreude!

Lassen Sie mich schliessen mit einigen Gedanken zu drei Zeitungsartikeln aus jüngster Zeit. Da schlug ein Leser im «Tages-Anzeiger» doch allen Ernstes ein «Generelles Führerscheinverbot für Leute ab 65 bzw. ab 62 Jahren» vor. Dieser Altersgruppe sollten dafür Generalabonnemente für sämtliche Verkehrsbetriebe für 50 Franken monatlich abgegeben werden. In einem Lokalblatt wandte sich ein Leser gegen einen Gemeinderatskandidaten, weil er «bereits im AHV-Alter steht». Da gibt es doch tatsächlich Leute, die noch nicht gemerkt haben, dass Jungrentner keineswegs allesamt gefährliche Automobilisten sind, oder die einen rüstigen Senior für unfähig halten, in einem Gemeinderat eine nützliche Aufgabe sachkundig zu übernehmen. Liest man solche Stimmen, so erschreckt einen diese Altersfeindlichkeit. Erstaunlicherweise lassen sich die vielen älteren Leser diese Intoleranz bieten. Ich wehre mich nicht für unsicher gewordene Automobilisten oder senile Politiker, sondern gegen die unzumutbare Verallgemeinerung, jeder Rentner sei unzurechnungsfähig. Helfen Sie mit, diese Vorurteile zu bekämpfen!

Heute – am 13. Juli – war überall zu lesen: «Korrekturen bei der AHV sind notwendig.» Eine Zeitung bemerkte: «Die Erhöhung der AHV-Beiträge könnte zu einer Belastung der Erwerbsgeneration führen, welche diese eines Tages nicht mehr zu tragen bereit ist.» Solche Äusserungen deuten auch hierzulande Entwicklungen an, die nicht sehr optimistisch stimmen. Sie dürften das Verhältnis der Generationen nicht gerade erleichtern.

Zu einem sonnenreichen August und September, wo immer Sie ihn verbringen, grüsse ich Sie sehr herzlich

Ihr Peter Rinderknecht